

Unteritalien, doch eine Seuche brach aus, von der auch er ergriffen wurde. Der Papst jedoch hielt die Krankheit für einen Vorwand, die Ausführung des Kreuzzuges zu unterlassen, und belegte den Kaiser mit dem Bann. Obgleich noch gebannt, unternahm Friedrich dann doch im Jahre 1228 einen Zug nach dem heiligen Lande. Bald nach der Rückkehr wurde er vom Banne gelöst.

Streit mit den lombardischen Städten und dem Papst. Das Hauptstreben Friedrichs war darauf gerichtet, Italien zum Mittelpunkt seiner Herrschaft zu machen. Seine Erblände Neapel und Sizilien, über die der Papst die Oberlehns-hoheit beanspruchte, betrachtete er als sein unabhängiges Eigentum, und die lombardischen Städte, die ihm die Huldigung verweigert hatten, sollten von neuem unterworfen werden. Er besiegte die lombardischen Städte in der Schlacht bei Cortenuova (1237) und unterwarf das päpstliche Oberhoheit unterstellte Sardinien. Da der Papst sich nun von Friedrichs Macht umklammert sah, stellte er sich auf die Seite der Lombarden. In dem neuen Kampf zwischen Kaisertum und Papsttum war zunächst Friedrich erfolgreich. Ein neuer Papst, Innozenz VI., entwich jedoch heimlich nach Frankreich und erklärte auf dem Konzil zu Lyon 1245 den Kaiser für abgesetzt. Noch in demselben Jahre wählte ein Teil der deutschen Fürsten den Landgrafen Heinrich Raspe von Thüringen und nach dessen Tode 1247 den Grafen Wilhelm von Holland zum Gegenkönig.

Regierungstätigkeit. a) In seinen Erbländern entfaltete Friedrich eine großartige staatsmännische Tätigkeit. Aus dem Lehnsstaat schuf er eine absolute Monarchie, an deren Spitze er mit unumschränkter Macht zum Wohle des Landes regierte. Die Rechte des Adels und der Städte sowie die Selbständigkeit der Kirche suchte er zu beschränken. An die Stelle der Vasallen traten königliche Beamte mit festen Gehältern, und das Vasallenheer wurde durch ein Söldnerheer ersetzt. Ein lebhafter Handel brachte die Erzeugnisse des Morgenlandes nach Unteritalien, wo sich Palermo, Messina und Neapel zu blühenden Handelsstädten entwickelten. Zu Neapel gründete er eine gut ausgestattete vollständige Universität und ließ die Werke der klassischen Schriftsteller sammeln. Sein Hof zu Palermo war der Vereinigungsplatz von Sängern, Künstlern und Gelehrten aller Art, aber auch der Ort, wo morgenländische Appigkeit und Sinnenlust herrschten.

b) In Deutschland hatte Friedrich seinen Sohn Heinrich als seinen Stellvertreter zurückgelassen und den Erzbischof Engelbert von Köln zum Reichsverweser ernannt. Nachdem der tatkräftige